

Überraschende *La Niña*

geschrieben von Chris Frey | 28. Februar 2024

Cap Allon

Laut NOAA schwächt sich der aktuelle El Niño ab, und die La Niña-Bedingungen werden noch in diesem Jahr zurückkehren.

Ein Übergang von El Niño zu Neutral ist von April bis Juni 2024 wahrscheinlich, und die Wahrscheinlichkeit, dass sich La Niña von Juni bis August entwickelt, steigt, so das Climate Prediction Center der NOAA in einer aktuellen Prognoseerklärung.

Die Hypothese der globalen Erwärmung begünstigt El Niños. Die Tatsache, dass die letzten Jahre von La Niñas dominiert wurden (mit Ausnahme von 2023), ist ein Schock. In den Jahren 2020-2022 gab es ein seltenes dreifaches Auftreten von La Niña, und für 2024 wird nun das vierte innerhalb von fünf Jahren vorhergesagt.

Das Klimasystem der Erde ist unvorstellbar komplex, und nur ein kleiner Teil der Variablen wurde in den Regierungsmodellen berücksichtigt. Obwohl diese Modelle unvollständig waren, sagten sie zuversichtlich voraus, dass El Niños das vorherrschende ENSO-Muster sein würden, das mit den steigenden globalen Temperaturen korreliert.

Es wurde erwartet, dass das kalte, tiefe Meereswasser vor Südamerika an die Oberfläche steigt, auf mildere Luft trifft und sich schneller erwärmt als der wärmere Ozean vor Asien. Dies wiederum würde den Temperaturunterschied im tropischen Pazifik verringern und die Oberflächenwinde, die in Richtung Indonesien wehen, abschwächen – eine El-Niño-Konstellation.

Historische Klimaaufzeichnungen bestätigen, dass das Klima der Erde während früherer Wärmeperioden eher „El-Niño-ähnlich“ war. Im Gegensatz zu den Behauptungen der AGW-Partei waren in den letzten Jahren jedoch La Niñas die vorherrschende Konstellation. Was also ist hier los?

In der [Studie](#) „Systematic Climate Model Biases in the Large-Scale Patterns of Recent Sea-Surface Temperature and Sea-Level Pressure Change“ (etwa: Systematische Klimamodellverzerrungen in den großräumigen Mustern der jüngsten Änderungen der Meerestemperatur und des Meeresspiegeldrucks) untersuchten die Wissenschaftler die von Schiffen und Bojen aufgezeichneten Temperaturen an der Meeresoberfläche von 1979 bis 2020.

Es wurde festgestellt, dass sich der Pazifische Ozean vor Südamerika in dieser Zeit tatsächlich abgekühlt hatte, ebenso wie die weiter südlich gelegenen Meeresregionen. Dies lässt sich mit den Klimamodellen nicht erklären. Um es vorsichtig auszudrücken: Es fehlen große Teile des

Puzzles.

Das Ergebnis dieser „unerwarteten“ Realität ist, dass der Temperaturunterschied zwischen dem östlichen und dem westlichen Pazifik größer statt kleiner geworden ist, im Gegensatz zur Prognose; die in Richtung Indonesien wehenden Oberflächenwinde haben sich verstärkt und nicht abgeschwächt; und die nördliche Hemisphäre steht an der Schwelle ihres vierten La-Niña-Winters in fünf Jahren, anstatt des wärmeren Gegenstücks El Niño.

Die Klimamodelle, auf die unsere „Wissenden“ ihre weltverändernden politischen Entscheidungen stützen, haben es völlig falsch dargestellt.

Die Forscher geben offen zu, dass sie nicht wissen, warum dieses Muster auftritt. Hauptautor Robert Wills, ein UW-Forscher auf dem Gebiet der Atmosphärenwissenschaften sagte, sein Team untersuche nun mögliche Verbindungen zum antarktischen Ozean, der sich ebenfalls abkühlt.

„Irgendetwas an der regionalen Variation, dem räumlichen Muster der Erwärmung in den tropischen Ozeanen, stimmt nicht“, sagt Wills über die Modelle. „Wenn es sich um natürliche langfristige Zyklen handelt, können wir vielleicht erwarten, dass es in den nächsten fünf bis zehn Jahren umschlägt, aber wenn es sich um einen langfristigen Trend handelt, der auf Prozesse zurückzuführen ist, die in den Klimamodellen nicht gut dargestellt werden, dann würde es länger dauern. Bei einigen Prozessen würde die Umstellung innerhalb der nächsten Jahrzehnte erfolgen, bei anderen könnte es ein Jahrhundert oder länger dauern“, fügte er hinzu.

Lassen Sie das auf sich wirken...

Beachten Sie auch, dass die Studie nur bis 2020 lief, also nicht die Daten für die beiden letzten La-Niña-Winter enthielt, in denen eine weitere Verstärkung der Abkühlung festgestellt worden ist (die globalen Temperaturen fielen laut UAH im Januar 2023 unter den Ausgangswert).

Ein wiederkehrendes La Niña wird wahrscheinlich eine aktive Hurrikan-Saison mit sich bringen, sodass die AGW-Partei dies als große Ablenkung nutzen wird.

„Das derzeitige El-Niño-Muster wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte der Hurrikansaison in ein La-Niña-Muster übergehen“, erklärt AccuWeather-Chefmeteorologe Jonathan Porter. La Niña führt typischerweise zu mehr tropischen Stürmen und Hurrikanen im Atlantik, da die Windscherung, also die Windverhältnisse hoch in der Atmosphäre, abnehmen.

Die Hurrikan-Saisons 2005 und 2020 sind mit jeweils 31 tropischen Systemen die aktivsten in der aufgezeichneten Geschichte (nach modernen Messverfahren). La Niña bildete sich während der Saison 2005 schnell heraus und war in der Saison 2020 fest etabliert.

„Die zweite Hälfte der Hurrikansaison wird wahrscheinlich sehr aktiv sein, da die Bedingungen für tropische Systeme günstiger sein werden“, sagte AccuWeather-Langzeitexperte Paul Pastelok. „Wir gehen davon aus, dass die Golfküste, insbesondere die texanische Küste, in diesem Jahr einem höheren Risiko ausgesetzt sein wird, von einem tropischen System direkt getroffen zu werden“, fügte er hinzu.

Das ist eine gute Einschätzung.

Was jedoch nicht der Realität entspricht, ist die Behauptung des Klimatologen Nick Bond vom Bundesstaat Washington, dass der Klimawandel die Häufigkeit und Intensität dieser El-Niño- und La-Niña-Muster „wahrscheinlich“ erhöht. Das ist eine wichtige Formulierung. Denn wie bei so vielen anderen Dingen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, so Bond, sind wir immer noch dabei zu lernen.

(Settled science?)

Diese Nichtsnutze versuchen immer wieder, ihre geliebte Theorie der globalen Erwärmung mit den sich ständig ändernden Realitäten der Welt in Einklang zu bringen – und scheitern dabei. Ungünstig für sie ist, dass die Realität eines wiederkehrenden La Niña und die nachlassenden Auswirkungen von Hunga-Tongas historischer atmosphärischer Injektion von Wasserdampf und eines solaren Minimums zu einer starken Abkühlung der Erde führen werden.

Das ist nicht schwer zu erkennen, aber es wird als Ketzerei angesehen, dies zu sagen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/china-broke-117-low-temperature-records?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email (Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE